

Stephan Holthaus; Klaus W. Müller, Hrsg. *Die Mission der Theologie: Festschrift für Hans Kasdorf zum 70. Geburtstag*. Bonn: KuW, 1998. 292 S., DM 69,80

Der Titel dieser Festschrift spiegelt Lehr- und Lebensprogramm des international bekannten mennonitischen Missiologen Hans Kasdorf wider. Daß Kasdorf seine Abschiedsvorlesung an der FTA Gießen ebenfalls mit „Die Mission der Theologie“ überschrieb – ohne zuvor den Titel der FS zu kennen – zeigt, wie sehr die Herausgeber mit der Wahl des Titels das Anliegen des Jubilars trafen. Für ihn galt: „Ohne Mission hat die Theologie keine Triebkraft, ohne Theologie die Mission keinen Kompaß.“ In der Festschrift leisten akademische Freunde, Kollegen und Schüler des Jubilars aus vier Kontinenten – ein Spiegel seines weltweiten Wirkens und Einflusses – Beiträge I. zu Leben und Werk Hans Kasdorfs, II. zur Missionstheologie, III. zur Missionsgeschichte, IV. zur Missionstheorie, V. zur Kontextualisierung und VI. zur Missionspraxis. Die insgesamt 21 Aufsätze sind zum Teil in deutscher (S. 12), zum Teil in englischer (S. 9) Sprache abgefaßt. Den englischen Aufsätzen ist jeweils eine deutsche Zusammenfassung beigelegt. Umgekehrt ist dies leider nicht der Fall, was im Blick auf eine zu erwartende Leserschaft im angelsächsischen Bereich, wo der Jubilar einen Großteil seines Lebens zubrachte, wünschenswert gewesen wäre.

Im ersten Teil beschreibt F. Walldorf in groben Zügen den Lebenslauf des Jubilars; H. J. Schmidt würdigt dessen missiologisches Schaffen mit seinen besonderen Schwerpunkten; S. Holthaus hat eine Bibliographie der Schriften Hans Kasdorfs zusammengestellt. Die thematischen Schwerpunkte der weiteren Teile reichen von einer trinitarischen Entfaltung der *Missio Dei*, den Nationen in der Johannesoffenbarung, der Mission im Blick auf das Jahr 2000, über die grenzüberschreitende Mission im Mittelalter, Herausforderungen an die Bibelübersetzung und die Notwendigkeit akademischer Abschlüsse im Missionsdienst bis hin zur Problematik des Ethnozentrismus, zu Grundlagen und Einzelfragen der Kontextualisierung, zur Evangelisation als Lebensstil und sogar zu dem Verhältnis von Juden und Christen in Deutschland. Die FS wird ergänzt durch ein Personen- und Sach- sowie ein Bibelstellenregister.

Als störend empfand ich bei der Lektüre die Druckfehler im Vorwort („Worten“ statt „Worte“; „Kadorf“ statt „Kasdorf“) und in dem Beitrag von Schmidt (S. 19 „aleinated“ statt „alienated“; S. 20 „orginating“ statt „originating“, S. 22 „another“ statt „other“ usw.), die fehlenden Leerzeichen vor den Klammern in der „Bibliographie der Schriften Hans Kasdorfs“ (32 mal auf 7 Seiten) und die seltsame Art der Literaturverweise bei Reimer (v.a. S. 118-121). Hinsichtlich der etwas simplen Einbandgestaltung, die ganz der sonst vom VKW in der *edition afem* verwendeten entspricht, für eine FS hätte der Verlag sich meines Erachtens etwas Ansprechenderes überlegen können. Alles in allem ist dies jedoch eine gelungene Aufsatzsammlung, die die Weite missiologischer Forschung und Pra-

xis in ihren verschiedenen Arbeitszweigen widerspiegelt, wie der Jubilar sie so gut zu integrieren verstand.

Rüdiger Nöh

---

Lothar Käser. *Fremde Kulturen: Eine Einführung in die Ethnologie; Ein Lehrbuch für Entwicklungshelfer und kirchliche Mitarbeiter in Übersee*. Bad Liebenzell: Edition VLM; Erlangen: Ev.-luth.Mission, 1997. 2. Aufl. 1999. 352 S., DM 40,-

---

In mehr als zwanzig Jahren Lehr- und Vortragstätigkeit verarbeitete Käser – neben seinem Broterwerb als Studiendirektor auch als Dozent am Seminar für missionarische Fortbildung und Externen Studienzentrum der Columbia International University in Korntal sowie als außerordentlicher Professor für Ethnologie an der Universität Freiburg tätig – eine Fülle von Literatur. Ausgehend von seinem Schwerpunkt Ozeanien führten ihn Forschungsreisen nach Asien, Afrika und Lateinamerika. Wissenschaftliche Artikel waren die Folge. Käser kann als Pädagoge schwierige Gedankengänge so einfach darstellen, daß ihn jedermann verstehen kann. *Fremde Kulturen* ist ein klassisches Beispiel dafür, daß man qualifiziert und auf hohem Niveau schreiben kann – auch ohne Fußnoten. Die theoretisch durchdachte, mit den Erfahrungen anderer Wissenschaftler (in Diskussion und Literatur) gemessene und durch sie bereicherte Brauchbarkeit und praktische Anwendbarkeit ist entscheidend – zumindest in der Missiologie.

In zwanzig Kapiteln werden die für Missionare und kirchliche Mitarbeiter wichtigen Aspekte der Ethnologie entfaltet – strikt mit dem Ziel vor Augen, kompetent für Nicht-Fachleute und deren Bedürfnisse zu schreiben. Weitere sind als Unterthemen eingearbeitet. Die Länge der Kapitel ist ein Hinweis auf die Gewichtung; mit den Themen Religion und Gewissen mit je ca. 40 Seiten führt er nicht nur in die Thematik ein, sondern zeigt den Lesern damit auch ihr eigenes Umfeld. Animismus ist unterteilt und nicht abschließend behandelt: Ein eigenständiges Manuskript darüber ist schon in Arbeit. Der Aufbau des gesamten Werkes reflektiert sich in den einzelnen Kapiteln: didaktisch klug – vom Allgemeinen zum Speziellen, vom Bekannten zum Unbekannten, mit Querverweisen und passenden Wiederholungen, mit einleitenden bzw. markanten Beispielen, so daß das Ganze als Einheit erscheint. Die einzelnen Kapitel sind in sich abgeschlossen und verständlich.

Wenn man es einmal gelesen hat, dient das Buch mit der Fülle von Informationen als Nachschlagewerk, wofür das Stichwortverzeichnis und die jeweils fettgedruckten Begriffe im Text eine enorme Hilfe sind. Treffende Definitionen, verständlich und merkbar formuliert, erweisen sich als akademische Edelsteine. Als klassische Formulierung kann wohl seine Definition von Kultur als *Strategie*